Erfolgs-geschichten







WIE ALLES BEGANN …

Eine Zeitreise durch die Firmengeschichten im Landkreis Dillingen

Eine Verlagsbeilage der Donau Zeitung und Wertinger Zeitung vom 20. April 2018.

INHALT

IMPRESSUM

„Erfolgsgeschichten“ ist eine Verlagsbeilage der Donau Zeitung und der Wertinger Zeitung, Nr. 91, vom Freitag, 20. April 2018 sowie im Internet unter www.donau-zeitung.de und www.wertinger-zeitung.de | **Verlagsleiter:** Andreas Schmutterer | **Regionalverlagsleiter:** Matthias Schmid | **Verantwortlich für Anzeigen:** Corinna Schäferling | **Redaktion und Produktion:** Bianca Herker, Silvia Schmid, Christopher Pilz | **Titelgestaltung und Layout:** Medienzentrum Augsburg GmbH

Geschichten hinter der Geschichte

EDITORIAL: WAS UNTERNEHMENSWEGE ZU ERFOLGSGESCHICHTEN MACHT

Liebe Leserinnen und Leser,

schauen Sie sich einmal um. Unser Landkreis ist voll von Unternehmen, die sich zum Teil über viele Jahrzehnte in ihrem Marktsegment einen guten Namen gemacht haben. Schaut man ein bisschen näher hin, auf die Geschichten hinter der Firmengeschichte, stellt man schnell fest: Es ist gar nicht alles immer nur rosig.

Alle Unternehmer kennen beide Seiten der Medaille, kennen die Steine, die im Weg einer Unternehmensgründung und -führung manchmal liegen können. Zeiten, in denen man die ersten Kunden zu gewinnen versucht, in denen man auf gesellschaftliche Veränderungen – Stichwort Internet – reagieren muss oder auch Rückschläge im persönlichen Bereich meistern muss. Andererseits die vielen positiven Aspekte, auf die viele Unternehmen blicken dürfen: wirtschaftlicher Erfolg, Erweiterung, Expansion, zufriedene Mitarbeiter und Kunden und ein unabhängiges und selbstständiges Arbeiten in der Familie oder mit treuen, zuverlässigen Mitarbeitern.

So verschieden die Firmen und Geschäfte sind, so verschieden ist ihre Geschichte. Manche bestehen bereits in dritter oder vierter Generation innerhalb einer Familie, andere sind Start-ups der letzten Jahre, die sich mit Fleiß und Zielstrebigkeit auf dem Markt behaupten. Allen gemeinsam sind: eine tolle Geschäftsidee, viel Leidenschaft, eine Portion Idealismus, Durchhaltevermögen, Ehrgeiz, Mühe und viel Arbeit – und schließlich der Erfolg. Mit diesem Erfolg sind sie die Säulen der regionalen Wirtschaft und sichern die Lebensqualität für alle Menschen, die hier leben.

Ein guter Grund, um ein wenig die Geschichten hinter der Geschichte der Firmen zu beleuchten. Bei manchen wirklich mehr als spannend, zu lesen „…wie alles begann“.

Eine wunderbare Lesereise durch die Vergangenheit und in die Gegenwart wünscht Ihnen

Ihre „Erfolgsgeschichten“-Redaktion

85 Jahre Maßarbeit

MÖBEL WALTER – FAMILIENUNTERNEHMEN MIT TRADITION

Fachliche Kompetenz in der Meisterwerkstatt, kundenorientierter Service, ein gutes Miteinander in der Familie und zuverlässige, langjährige Mitarbeiter – das sind die Faktoren, die das Möbelhaus Walter in Lauingen seit 85 Jahren zum überaus erfolgreichen Anbieter im Bereich Möbelvollsortiment machen. Seit 1933 ist das Unternehmen der Familie Walter in Lauingen ansässig. Gegründet wurde es von Johann Walter senior († 1995). Mit dem Meisterbrief in der Tasche übernahm Johann Walter junior 1977 das Unternehmen gemeinsam mit Gattin Ursula und prägte es über lange Jahre hinweg. Der Standort wechselte innerhalb Lauingens an die Raiffeisenstraße, Werkstatt und Ausstellungsräume sind mit der Zeit kräftig gewachsen, die Mitarbeiterzahl liegt seit Jahren konstant bei 20. Seit 2014 führt mit den Geschwistern Cornelia und Tobias Walter inzwischen die dritte Generation der Familie die Geschäfte.

Erfolg in dritter Generation

Die Betriebswirtin und der Schreinermeister arbeiten mit Leidenschaft für das Familienunternehmen – und mit großem Erfolg. Unterstützt werden sie dabei von ihren Eltern. Möbel Walter bietet vom Schlaf- und Wohnzimmer über Garderoben und Esszimmer bis zu Bad und Küche das komplette Sortiment – Service und Beratung inklusive. Bekannte Marken in allen Preiskategorien sind zu bekommen. In der hauseigenen Schreinerei wird nach Kundenwunsch alles maßgefertigt und angepasst – zum reellen Preis. *sis*



Die Verkaufsräume an der Raiffeisenstraße „by night“. Foto: Walter



KONTAKT

MÖBEL WALTER GMBH
Raiffeisenstraße 6
89415 Lauingen
Telefon: 09072/95910
Telefax: 09072/959121
Mail: info@moebel-walter.de
Infos im Internet: www.moebel-walter.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 15 Uhr



Johann Walter senior (links) gründete das Unternehmen im Jahr 1933 in Lauingen. Repro: Walter



Johann Walter, Cornelia Walter (mit Töchterchen Hannah), Ursula Walter und Tobias Walter. Foto: Silvia Schmid

Vom Pferd zum Opel

AUTOHAUS RUDHART: SEIT ÜBER 65 JAHREN OPEL-HÄNDLER IN LAUINGEN

Vor dem Auto war das Pferd und vor dem Opel die Kutsche. Auch in Wertingen im Jahr 1869, als Schmiedemeister Martin Rudhart sein Gewerbe anmeldet. Damals war der Opel noch nicht erfunden. Erst zwei Generationen später, nach dem Ersten Weltkrieg, gründet August Rudhart mit seinen Söhnen August und Josef das Automobilgeschäft, als Partner damals wie heute die Opel-Automobilwerke.

Nach dem erneuten Weltkrieg ist der Erfolg des Automobils und auch der der Rudharts nicht mehr aufzuhalten. 1953 gründet August Rudhart senior die Zweigstelle in Lauingen mit einigen Garagen und einer kleinen Autowerkstatt. Sein Sohn Alfred Rudhart übernimmt nach dessen frühen Tod den Betrieb und baut ihn zielstrebig und mit Bedacht zu respektabler Größe aus.

Die Aral-Tankstelle mit Garagen und einer kleinen Autowerkstatt – dort wo heute die Gebrauchtwagen stehen – pachtet Alfred Rudhart noch, doch 1963 kauft er direkt nebenan Grund und baut ein neues Gebäude in der Dillinger Straße 7 in Lauingen. Dies ist heute noch der Standort des Autohauses.

Seit 1992 ist sein Sohn – ebenfalls Alfred – der Geschäftsführer. Die Erfolgsgeschichte des Autohauses in Lauingen aufzubereiten ist für diesen nicht einfach. „Ein genauer Beginn des eigentlichen Autohauses ist schwer fest zu machen, da unsere Wurzeln in Wertingen liegen, aber unsere Geschichte sehr wechselvoll ist. Am Anfang gab's ja noch die Kutsche und über Jahre auch ein Busunternehmen. Eine Chronik des Autohauses wurde leider nie aufgezeichnet", sagt Alfred Rudhart heute schmunzelnd. Fest steht, dass sich das Geschäft kontinuierlich verändert und vergrößert hat. Das fing mit dem Neubau des heutigen Standorts 1963 an. Gute zehn Jahre später zog die Familie aus den Wohnräumen über dem Autohaus aus, um Platz für neue Büros zu schaffen. 1985 übernahm Alfred Rudhart senior das Michael Ziegler Autohaus in Dillingen – welches sein Sohn aber 2005 als Geschäftsführer aufgrund der Nähe zum Hauptsitz in Lauingen, wieder aufgab – und übernahm dafür weitere Standorte in Heidenheim und Giengen.

Autohaus Rudhart an drei Standorten vertreten

Mit drei Standorten ab 2005 war Autohaus Rudhart somit größenmäßig und umsatztechnisch im Handumdrehen doppelt so groß. Viel Arbeit und ein Kraftakt für den Geschäftsführer. Doch der hat sich gelohnt. 2012 verließ Alfred Rudhart das gemietete Gebäude in Heidenheim und baute ein neues, modernes Autohaus, das sogar den Architekturpreis „Beispielhaftes Bauen" der Architektenkammer Baden-Württemberg gewann. Ein Preis auf den man sicher stolz sein kann. Auf 8700 Quadratmetern Geschäftsfläche steht ein Gebäude, das laut der Jury „mit einfachen baukörperlichen Mitteln das Beste aus einem schwierig geschnittenen Grundstück am östlichen Stadtrand von Heidenheim macht und einen spannenden Auftakt für ein sonst wenig attraktives Gewerbegebiet formuliert".

Dem Opel seit über 65 Jahren treu

Von der Kutsche der Vorfahren und kleinem Gewerbe des Vaters bis zum mehrfachen Autohaus-Geschäftsführer in Bayern und Baden-Württemberg war es für Alfred Rudhart ein langer Weg. Dabei blieb der heutige Geschäftsführer und sein Familienunternehmen immer reiner Opel-Händler und dem Opel treu. Zwischen 2005 und 2013 bot das Autohaus Rudhart zwar zusätzlich die Marke Chevrolet an. Doch nach dem plötzlichen Rückzug der Marke aus Europa finden Kunden wieder nur die neuesten Opel-Modelle in den Geschäftsräumen und gebrauchte Pkws auf dem Parkplatz daneben, natürlich in Topzustand.

Damals wie heute steht Alfred Rudhart mit seinem Team an den drei Standorten in Giengen, Heidenheim und höchstpersönlich auch in Lauingen bei Fragen zu Gebraucht- und Neuwagen jederzeit zur Verfügung. *pilz*



Alfred Rudhart, der Chef von drei Autohäusern.
Foto: Christopher Pilz


Luftbildaufnahme vom Autohaus Rudhart in Heidenheim. Das Gebäude erhielt 2012 den Architekturpreis „Beispielhaftes Bauen".





Der alte Standort des Autohauses Rudhart bei der Aral-Tankstelle in Lauingen, Anfang der 1960er Jahre.
Fotos (3): Autohaus Rudhart

AUTOHAUS RUDHART

KONTAKT

AUTOHAUS RUDHART
Dillinger Straße 7
89415 Lauingen
Telefon: 09072/95220
Mail: info@rudhart.de
www.opel-rudhart-lauingen.de
Öffnungszeiten, Verkauf: Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr
Werkstatt & Service: Montag bis Freitag 7.30 bis 17.30 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr

Höchste Wasserqualität seit Jahrzehnten

BEI DER GRÜNBECK WASSERAUFBEREITUNG GMBH GEHT'S „NASS" HER – WIE ALLES BEGANN...

Der Zweite Weltkrieg war vorbei und Loni und Josef Grünbeck hatten ein gemeinsames Ziel: sauberes Wasser. Mit einem eigenen Unternehmen wollten sie das in die Tat umsetzen. Von der kleinen Einzelfirma bis zum gestandenen und bekannten mittelständischen Unternehmen war es ein kräftezehrender Weg, denn man wollte und will noch immer dem höchsten Anspruch gerecht werden: Weltweit hygienisch einwandfreies Wasser zur Verfügung stellen. Wie alles begann…

Die Anfänge von der Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH gehen zurück ins Jahr 1949. Damals meldete Gründer Josef Grünbeck seine Einzelfirma „Wasserchemie und Apparatebau" an. In den Anfängen vertrieb die kleine Firma noch fremde Fabrikate zur Wasseraufbereitung.

Jeder Kreislauf beginnt mit einem kleinen Quell

Doch schon nach wenigen Jahren, Ende der 60er Jahre, brachte Grünbeck die ersten Eigenentwicklungen auf den Markt. Mit dem Umzug des Unternehmenssitzes und dem Neubau des Verwaltungs- und Produktionsgebäudes in das Höchstädter Gewerbegebiet 1967 war der nächste große Schritt für eine erfolgreiche Zukunft getan. Ein Jahr später führte Grünbeck die Mitarbeiterbeteiligung „Die soziale Partnerschaft" ein. Von da an wird eine Gewinnbeteiligung angeboten. Weitere zwölf Jahre später erfolgt die Umfirmierung des Unternehmens, das ab diesem Zeitpunkt „Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH" heißt. Stetige Intensivierung der Entwicklung und Herstellung eigener Produkte treiben das Unternehmen weiter voran.

Der Weg ist frei für sauberes Wasser weltweit

Die Umfirmierung ist zugleich der Beginn der Expansion in europäische Länder. 1997 freut sich das Unternehmen über den ersten Preis für ihr Engagement für die Reinhaltung von Wasser. Der Bayerische Qualitätspreis ist der Lohn dafür. Zwei Jahre später erhält die Firma die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 sowie länderspezifische Zulassungen, die den Weg frei machen für dynamisches, internationales Wachstum.



Firmengründer Josef Grünbeck mit Ehefrau Loni.

Besondere Einsatzfreude zeigt die Grünbeck GmbH bei ihrem Entwicklungsprojekt „Dezentrale Wasserversorgung für Brasilien". Im Bundesstaat Minas Gerais hat das brasilianische Wasserversorgungsunternehmen COPASA das Problem, die oftmals ärmlichen Streusiedlungen mit Wasser zu versorgen. Grünbeck entwickelte eine dezentrale Trinkwasserversorgung, die in einen komplett verrohrten Stahlcontainer mit Schaltschrank und Stromaggregat gesetzt wird, um einen Lösungsansatz zu präsentieren. Auch hier heimst das Höchstädter Unternehmen die Auszeichnung „Leuchtturmprojekt 2009" vom Umwelttechnologie-Cluster Bayern e.V. ein. Im Jahr darauf gründet Loni Grünbeck die Loni und Josef Grünbeck-Stiftung. Diese fördert insbesondere Forschung, Entwicklung und Bildung im Bereich der Wasseraufbereitung. Zudem hilft die Stiftung Mitarbeitern des Unternehmens sowie Bürgern am Firmensitz Höchstädt, die gesundheitlich oder finanziell in Not geraten sind und sichert die Unabhängigkeit des Unternehmens dauerhaft. 2013 wird die eigene Bildungsstätte „Grünbeck Forum" eröffnet und setzt neue Maßstäbe in der Bildung rund um Wasser und Wasseraufbereitung. Im August des gleichen Jahres zählt die Firma Grünbeck mehr als 500 Mitarbeiter und ist an 25 Standorten in Deutschland präsent. Heute arbeiten gut 900 Menschen für Grünbeck. Im April 2014 wurde das Höchstädter Unternehmen von der Fachzeitschrift „Wirtschaftswoche" unter die 50 innovativsten Mittelständler als einziger Vertreter der Wasseraufbereitungsbranche auf Platz 43 gewählt. Grünbeck unterstreicht damit den Stellenwert der Innovationsarbeit im Unternehmen. Letztes Jahr gründete Grünbeck sogar eine weitere Niederlassung, diesmal in China. Und auch für die Zukunft wird das Unternehmen weiter große Ziele verfolgen und mit enorm viel Engagement und Leidenschaft an ihren ehrgeizigen Vorsätzen arbeiten und neue Produkte und Technologien für das Lebensgut Wasser entwickeln.

pilz





Das erste Firmengebäude (links) von Grünbeck, Ende der 1940er Jahre in Höchstädt. Damals als Einzelfirma „Wasserchemie und Apparatebau" von Josef Grünbeck gegründet. Futuristisch hingegen steht das heutige Firmengebäude und Bildungsforum im Jahr 2018 da. Insgesamt arbeiten heute gut 900 Mitarbeiter dafür, Wasser mit höchster Qualität zu erhalten und zugänglich zu machen. Fotos (3): Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH

Sauberes Wasser für alle

SEIT FAST 70 JAHREN SETZT SICH DIE FIRMA GRÜNBECK FÜR SAUBERES WASSER EIN

Es ist kaum zu glauben, aber tatsächlich im Jahr 2019 soweit: die Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH setzt sich dann seit 70 Jahren für weltweit zugängliches, sauberes Wasser ein. Das konzernunabhängige, mittelständische Unternehmen mit Stammsitz in Höchstädt an der Donau mit Tochterunternehmen und Werksvertretungen in über 20 Ländern beschäftigt im Stammhaus mittlerweile gut 600 Mitarbeiter. Im Firmenverbund weltweit sind es nochmals circa 300 Mitarbeiter.

Mit diesen Menschen versucht Grünbeck Jahr für Jahr ihren Zukunftswunsch und nach ihrer Meinung auch klares Menschenrecht zu verwirklichen: Zugang zu sauberem Wasser weltweit zu ermöglichen. Die Haupttätigkeitsfelder der Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH sind breit gefächert. Von Haustechnik und Schwimmbadtechnik über Gesundheitswesen/Hygiene, die Getränke-/Lebensmittelindustrie bis hin zu Energiezentralen und Wasserversorgung fallen viele Anliegen in den Aufgabenbereich. Die Hauptzielgruppen von Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH liegen im Sanitärfachhandel, dem SHK-Fachhandwerk, bei öffentlichen Trägern, Immobilienträgern und Projektentwicklern sowie Fachplanern, dem Gewerbe und der Industrie.

Wissen zum Lebenselixier Wasser vermitteln

Die Firma Grünbeck arbeitet in verschiedenen Ebenen für das Lebenselixier Wasser. Zum einen in der eigenen Innovation und Entwicklung von Filtern und Filteranlagen und vielen weiteren Reinheit garantierenden Produkten. Zum anderen aber auch durch Seminare und Fachvorträge für andere Unternehmen und interessierte Personen. Unter dem Slogan „Wir verstehen Wasser“ bietet das Unternehmen wertvolles Wissen zum noch wertvollerem Schatz Wasser an. Denn Wissen ist eine unabdingbare Grundlage für technische Innovation. Grundlagen und gesetzliche Auflagen, die dem Schutz des Wassers dienen, findet man bei Grünbeck in den unterschiedlichsten Seminaren, Vorträgen sowie bei verschiedenen Fortbildungen mit fachkundigen Referenten.

Das Angebot geht dabei vom Regelwerk rund ums Wasser, über den richtigen Einsatz von Grünbeck-Technik, den hygienegerechten Betrieb von Verdunstungskühlanlage und richtig aufbereitetes Heizungswasser bis hin zur Wasserchemie und vielem mehr. Bei Grünbeck zählt eben alles rund ums Wasser.

pm/pilz





Links: eine von Grünbeck entwickelte Enthärtungsanlage aus den 1960er Jahren. Rechts: die moderne, aktuelle Variante einer Enthärtungsanlage von Grünbeck.





Links: ein ebenfalls von Grünbeck entwickelter Filter aus den 1960er Jahren. Im Vergleich dazu: ein fortschrittlicher Filter aus dem Jahr 2018.



Das Firmengelände der Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH in Höchstädt aus der Luft.

Fotos (5): Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH

grünbeck

KONTAKT

GRÜNBECK WASSERAUFBEREITUNG GMBH
Josef-Grünbeck-Straße 1
89420 Höchstädt
Telefon: 09074/41-0
Fax: 09074/41-100
Mail:
info@gruenbeck.de

Infos im Internet:
www.gruenbeck.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 7 bis 18 Uhr,
Freitag 7 bis 16 Uhr

Der Fahrrad-Guru schraubt selbst

IMAM CETINGÜL BETREIBT SEIT 2002 DAS RADHAUS LAUINGEN

Imam Cetingül ist ein Schrauber. Von klein auf reparierte er seine eigenen Fahrräder und die seiner Freunde. Als Einwandererkind blieb ihm nichts anderes übrig, denn seine Familie hatte am Anfang nichts und musste sich alles hart erarbeiten. Dies hat Imam Cetingül geprägt und macht – zusammen mit seinem fachlichen Know-how, seiner langjährigen Erfahrung und seiner sympathischen, offenen Art – den Erfolg seines Fahrradgeschäftes aus. „Ich wollte immer der Beste sein“, beschreibt Imam Cetingül seine Motivation. Und so begnügte er sich nicht damit, nach seiner Lehre „nur“ Werkstattleiter bei Fahrradgeschäften zu sein, sondern er wollte sein eigener Chef werden. Um die finanzielle Grundlage hierfür zu schaffen, arbeitete er bei der Firma Röhm in Sontheim als CNC-Fräser im Schichtbetrieb.



Inhaber Imam Cetingül und seine Frau Arzu inmitten ihrer Bikes. Egal ob City-, Trekking-, Mountain- oder E-Bike: Im Radhaus Lauingen berät Imam Cetingül ausführlich, damit seine Kunden das passende Rad finden. Foto: Herker

2002 konnte er dann endlich sein eigenes Fahrradgeschäft in der Dillinger Straße 8 in Lauingen eröffnen. Die Anfangsjahre waren hart, denn die Tätigkeit bei der Firma Röhm behielt er bei und arbeitet zusätzlich oft bis tief in die Nacht hinein in seinem Radhaus. Freizeit war Mangelware. „Anfangs war es wirklich nicht einfach“, erzählt Imam Cetingül, „eine unschätzbare Hilfe waren mir von Beginn an meine Frau Arzu und mein langjähriger Freund und Mitarbeiter Werner Schlelein“. Kompetenz und freundlicher Service zahlten sich aus, so dass er 2008 in größere Räumlichkeiten in der Pfarrfeldstraße 1 umziehen konnte. Imam Cetingül berät nicht nur kompetent und geduldig beim Kauf eines Fahrrads und passt dieses den individuellen Wünschen des Kunden an. Als gelernter Kfz-Mechaniker sind das Tüfteln und Schrauben seine Leidenschaft. Er repariert Fahrräder jeglicher Art und bezeichnet sich augenzwinkernd als Spezialisten für Problemfälle. Von seinem Verständnis für komplizierte, technische Zusammenhänge profitieren auch Kunden, die sich für E-Bikes interessieren. Um mit der rasanten Entwicklung auf diesem Gebiet Schritt halten zu können, bildet er sich ständig weiter. „Wenn meine Kunden Spaß an ihrem Fahrrad haben und mit meiner Arbeit zufrieden sind, dann bin ich glücklich“, so Imam Cetingül.


herk|pm



Mitarbeiter Werner Schlelein ist von Anfang an dabei. Foto: Radhaus



KONTAKT

RADHAUS LAUINGEN
Pfarrfeldstraße 1
89415 Lauingen
Telefon: 09072/991808
Fax: 09072/991807
Mail: info@radhaus-lauingen.de

Infos im Internet:
www.radhaus-lauingen.de

Unternehmenstradition seit 1776

BERNHARD ZENETTI FÜHRT JUWELIERGESCHÄFT IN ACHTER GENERATION

Der Name Zenetti ist in Lauingen seit Jahrzehnten bekannt. Seit 1909 gibt es das Geschäft am Standort in der Herzog-Georg-Straße 64 im Schatten des Schimmelturms. Die Unternehmenstradition reicht aber noch viel weiter zurück. Juwelier Zenetti besteht seit dem Jahr 1776.
„Dass es uns so lange gibt, haben wir unseren zufriedenen Kunden zu verdanken,“ betont Inhaber Bernhard Zenetti. Denn solch eine unternehmerische Erfolgsgeschichte über Jahrhunderte kann nur geschrieben werden, wenn man weiß, was die Kunden wollen und sein Geschäft mit Herzblut, Engagement, fachlicher Kompetenz und bestem Service führt. Die Kunden schätzen die Arbeit von Bernhard Zenetti und seinem Team. Viel Fingerspitzengefühl, handwerkliches Geschick und Know-how ist bei der Reparatur von mechanischen und elektronischen Uhren vonnöten. Alle Schmuckreparaturen, Umarbeitungen und Neuanfertigungen werden mit großer Sorgfalt durchgeführt. Ebenso achtet man bei Zenetti auf eine gelungene Auswahl der Schmuck-Kollektionen für Damen und Herren. Klassische Eleganz trifft hier auf aktuelle Trends.



Die nächste Generation steht bereit

Mit zwei von drei Söhnen Michael, Uhrmachermeister, und Lukas, Goldschmied und Uhrmacher, ist die nächste Generation bereit, die Unternehmenstradition in Zukunft weiterzuführen. *herk*



Das Juweliergeschäft im Jahr 1909. Foto: Zenetti



Das Juweliergeschäft heute. Bernhard Zenetti führt den Betrieb in achter Generation. Fotos (2): Bianca Herker



Die beiden Uhrmachermeister der Familie: Inhaber Bernhard Zenetti mit seinem Sohn Michael.



KONTAKT

JUWELIER ZENETTI
Herzog-Georg-Straße 64
89415 Lauingen
Telefon: 09072/4517

Infos im Internet:
www.juwelier-zenetti.de

Malern, Lackieren, Pulverbeschichten

FAMILIE RÖMER: VOM KLEINEN MALERGESCHÄFT ZUM HIGHTECH-PULVERBESCHICHTUNGSEXPERTEN

„Zu uns kann man kommen, wenn man seinen Gartenzaun beschichtet haben oder aber seine Geschäftsfassade professionell gedämmt haben möchte“, sagt Armin Römer stolz. Heute sind die Brüder Alexander und Armin Römer mit einem Malerfachbetrieb, einer Autolackiererei und als Spezialist für Oberflächentechnik, speziell in der Pulverbeschichtung, im Lauinger Gewerbegebiet vertreten.
Eine starke Leistung bedenkt man, dass alles damit begann, dass Vater Kurt ein kleines Malergeschäft in der Brunnenstraße im Jahr 1964 eröffnete. Sechs Jahre später erweiterte er sein Geschäft um Lackierarbeiten und Autos. Kurt Römer erledigte sowohl Aufträge von Autohäusern als auch von privater Kundschaft. 1975 sollte ein weiteres Standbein dazu kommen und der Gründer von Maler Römer eröffnete ein Einzelhandelfachgeschäft für Farben, Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör. 22 Jahre später tritt Kurt Römers Sohn Armin in den elterlichen Betrieb ein. Noch im selben Jahr zieht Maler Römer in die Kalinnastraße 5c in Lauingen um.
Eine möglichst große Bandbreite war schon Gründer Kurt Römer in den Anfängen seiner Firma besonders wichtig. Und das zieht sich wie ein roter Faden durch die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens.

Einzigartige Vorzeigefirma in Nordschwaben

So verwundert es nicht, dass im Jahr 2002 eine erneute Geschäftserweiterung ins Haus stand. Der Familienbetrieb steigt ins Geschäftsfeld Pulverbeschichtung/Sandstrahlarbeiten ein. Gleichzeitig wird der Betrieb Römer in drei Abteilungen unterteilt: Maler und Lackiererei, Autolackiererei und Pulverbeschichtung/Sandstrahlen. Die Römer Oberflächentechnik entwickelt sich im Bereich Pulverbeschichtung mit Sandstrahlarbeiten mit hochmodernen Maschinen zum Spezialist im Landkreis und darüber hinaus. Bei der Pulverbeschichtung kann jedes leitfähige Material, wie Aluminium oder Stahl, bearbeitet und veredelt werden. Durch das spezielle Verfahren ergeben sich besondere Merkmale, wie eine hohe Beständigkeit gegen Umwelteinflüsse und mechanische Belastung. Zudem ist die Technik äußerst umweltfreundlich.
2009 übernimmt Armin Römer das Geschäft vom Vater. Ein Jahr später wird der zweite Sohn Alexander Geschäftsführer für den Oberflächentechnik-Zweig.

Der Erfolg ist nicht zu stoppen

Gerade einmal drei Jahre vergehen, da spalten die Brüder die Einzelfirma Römer Maler/Oberflächentechnik in drei eigenständige GmbHs. Zeitgleich eröffnet Maler Römer eine Zweigstelle in Zusamaltheim bei Wertingen, aufgrund der enorm guten Auftragslage. Und die Arbeit der Brüder ist weiterhin gefragt. Erst 2017 schließen sie die Zweigstelle in Zusamaltheim, bauen dafür aber ein neues, modernes Geschäftsgebäude in Gersthofen, das noch im selben Jahr in Betrieb geht.
Mittlerweile zählt Maler Römer zu den größten Malerbetrieben Nordschwabens und ist über die Region hinaus Ansprechpartner für klassische Malerarbeiten, aufwendige Fassadenarbeiten und Sanierungen. Die Kundenlage der Oberflächentechnik GmbH ist mehr als beachtlich und auch an Autolackierarbeiten mangelt es nicht.
Mit vier Standbeinen – der Malerarbeit, der Autolackiererei und Oldtimerrestaurierung, dem Malerfachgeschäft und der Pulverbeschichtung – sind die Brüder Römer breit aufgestellt und als Fachleute sehr gefragt. Und bleiben sie ihrer strikten Linie treu, geht die Erfolgsgeschichte von Oberflächentechnik und Maler Römer sicher noch viele Jahre und Jahrzehnte weiter. *pilz*



Das Firmengelände von der Maler Römer GmbH und der Oberflächentechnik Römer GmbH.



Um eine homogene Lackierung zu erreichen, arbeiten die Spezialisten bei Römer stets konzentriert und präzise am gleichmäßigen Auftragen der Farbe.



Zwei Angestellte arbeiten in einer vollautomatischen Pulverkabine mit zwei Kontrollständen.

Fotos (3): Maler Römer GmbH







KONTAKT

MALER RÖMER GMBH & OBERFLÄCHENTECHNIK RÖMER GMBH
Kalinnastraße 5c
89415 Lauingen
Telefon: 09072/95363-0
Mail:
info@roemer-oft.de

Infos im Internet:
www.roemer-oft.de



Das Autohaus Sing in der Gundelfinger Straße 15 in Lauingen empfängt seine Kunden mit den neuesten SEAT-Modellen und Gebrauchtwagen.
Fotos (3): Auto + Motorrad Sing GmbH und Co. KG

Solide Arbeit und Service

AUTOHAUS SING: GUT 70 JAHRE ERFAHRUNG

Seit knapp 70 Jahren steht der Name Sing für solide Arbeit und Service rund um das Automobil. Auf einer kurzen Zeitreise erlebt man die Erfolgsgeschichte des Familienbetriebs von den Anfängen bis heute.
Eugen Sing sen. erkennt die Zeichen der Zeit früh und erkennt das Potenzial eines Gewerbes für Automobile bereits vor dem Boom der Nachkriegszeit. Schon 1949 gründet er sein Unternehmen in der Hechtstraße in Heidenheim. Nur vier Jahre später ist der Gründungsstandort bereits zu klein und ein Umzug muss her. Oder doch lieber gleich Neubau? Gesagt, getan. Eugen Sing sen. baut eine neue Werkstatt und eine Gasolin-Tankstelle in der Nattheimer Straße. Sein Fokus liegt zu dieser Zeit auf den Reparaturen und dem Verkauf von Motorrädern der Marken Triumph und Mars sowie der Lieferwagen „Tempo". In den darauffolgenden Jahren arbeitet er weiter daran sein Geschäft zu etablieren und auszubauen – mit Erfolg.



Der neue Schauraum von Auto + Motorrad Sing in Lauingen mit seinen neuen SEAT-Modellen.



Hat das Sagen in den Autohäusern in Lauingen, Heidenheim und Giengen: die Familie Sing.

Möglichkeiten für Expandierungen genutzt

1965 nimmt er als erster im Landkreis Heidenheim die LKW-Marken MAN und Hanomag auf. Nach der Übernahme von Hanomag durch Daimler Benz, entscheidet sich Eugen Sing sen. 1973 für die Aufnahme in die Vertriebsorganisation der Daimler-Benz AG der Nutzfahrzeuge. Zeitgleich finden mehrere Erweiterungen und Umbauten auf dem damaligen Grundstück in der Nattheimer Straße statt.
Weitere sieben Jahre später pachtet der Gründer zusätzlich zum bestehenden Betrieb in der Nördlinger Straße die Firma Julius Wahl mit ihren Betrieben in Heidenheim und Giengen und stockt auf noch mehr Standorte auf. Im selben Jahr, 1980, tritt der heutige Geschäftsführer Eugen Sing in die Firma ein.
Ein großer Schritt ist der Umzug in den Neubau „Seewiesen" im Jahr 1983. Dort finden Reparaturen von Nutzfahrzeugen und PKWs statt und auch eine Ausstellungshalle für Neuwagen ist mit dabei. Gleichzeitig bedeutet diese Neuerung den Zusammenschluss der beiden Betriebe Nördlingerstraße und Wilhelmstraße zu einer großen Vertragswerkstatt für Mercedes-Benz-Fahrzeuge. Die bisherigen Werkstatt- mit Verwaltungsgebäude und Wohnungen werden verkauft.
Das Wachstum des Familienbetriebs Eugen Sing ist nicht aufzuhalten. Ende der 80er Jahre wird der Zweigbetrieb in der Wiesenstraße in Giengen modernisiert. Dort findet nun eine Dialogannahme und eine Ausstellungshalle für Neuwagen Platz.
1993 stirbt der Firmengründer Eugen Sing sen. Vier Jahre später wird auch das Betriebsgrundstück „In den Seenwiesen 4" durch einen Zukauf des angrenzenden Areals „Siemensstraße 69" weitläufig erweitert. Im Jahr darauf, 1998 baut Eugen Sing eine Abfall- und Entsorgungshalle im Rahmen des Umweltschutzstandards.

Jubiläum und neuer Standort in Lauingen

Im Jahr vor der Jahrtausendwende feiert das „Autohaus Eugen Sing" sein 50-jähriges Firmenjubiläum. Im Jahr 2000 erfolgt ein großer Umbau und die Modernisierung des Betriebes Heidenheim inklusive einer Neugestaltung des Kundencenters und der Ausstellungshalle für Mercedes-Benz-PKW und Transporter. Im Jahr darauf folgt der Neubau und die Eröffnung des Gebrauchtwagen-Center „Mercedes-Benz Heidenheim" mit über 1 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. 2004 und 2005 wird das Autohaus autorisierter Servicepartner der Smart GmbH und gliedert einen Unimog-Service am Standort Giengen ein. Von 2015 bis 2016 wird das Autohaus Eugen Sing in Heidenheim und Giengen auch Servicepartner von Iveco und Alltrucks. Vergangenes Jahr übernimmt die in Heidenheim gegründete Firma das ehemaligen BMW Autohaus Baptist in Lauingen und integriert dort die Marke SEAT als Vollhändler: Auto + Motorrad Sing in Lauingen ist geboren.
Seit 2017 kommen nun auch Kunden aus dem Raum Dillingen in den Genuss von bestem Service und solider Arbeit rund ums Auto und das Zweirad durch den erfolgreichen Familienbetrieb Sing mit Neu- und Gebrauchtwagen und Reparaturen aller Motorradmarken.

pilz



KONTAKT

AUTO + MOTORRAD SING
Gundelfinger Straße 15
89415 Lauingen
Telefon: 09072/5025
Fax: 09072/95363650
Mail:
info@sing-lauingen.de
Infos im Internet:
www.autohaus-sing.seat.de und bei www.facebook.com/AutoMotorradSing
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr

Wie drei Deutsche Mark ein Leben verändern

EIN DISCOUNTER-EINKAUF FÜHRT ZUR GRÜNDUNG DER KDS R. REINER GMBH

Flutsch und weg: Bei Kanalinspektionen geht es für die Mitarbeiter von der KDS R. Reiner GmbH oft auch ab in die Tiefe.



Die allererste Maschinenhalle von KDS vor über 25 Jahren. Fotos (2): KDS

Das Kassenband ist voll beladen, Regina Mimler zückt ihren Geldbeutel und will das Bargeld bereit legen. Doch: Ihr fehlen drei, damals noch Deutsche Mark, um alles zu bezahlen. Sie entscheidet sich schon dafür, die Gewürzgurken im Laden zu lassen, da bekommt sie von einem Herrn das Angebot, sich das restliche Geld bei ihm zu leihen. Sie nimmt die drei Mark an. Das ist über 25 Jahre her und der Beginn der Kanal Dienste und Service R. Reiner GmbH.
Denn wie sich herausstellt, arbeitet der nette Herr hinter ihr an der Kasse für ein Ingenieurbüro als Kanalinspekteur. Als Regina Mimler ihre Schulden begleicht, kommt man ins Gespräch. Dabei kommt zur Sprache, dass die Kanalinspektionskamera defekt ist. Regina Mimler ist gelernte Nachrichtengerätemechanikerin und Informationselektronikerin für die Firma Siemens – kurzerhand repariert sie den Apparat. Wenig später hilft sie sporadisch als Kanalinspekteurin aus und ist darin ein wahres Naturtalent. Das Ingenieurbüro, für das sie die Kanaluntersuchungen durchführt, möchte sie anstellen. Doch Mimler gründet als Geschäftsführerin 1992 lieber ihre eigene Firma KDS und arbeitet selbstständig für das Ingenieurbüro.

Erweiterungen und zusätzliche Spezifikationen

Bis 1998 verrichtet ihr Betrieb nur Kanalinspektionen mit Regina Mimler in der Position der Kanalinspekteurin und Geschäftsführerin. Danach erweitert sie den Betrieb um den Bereich Kanalreinigung, der bis dahin von externen Fremdfirmen abgedeckt wurde. Da sich keine neue passende Firma dafür finden lässt, ist dies für Mimler der naheliegendste Schritt. „Findet man niemand, macht man es eben selbst“, sagt sie heute lachend. Und es bleibt nicht die letzte Erweiterung in der Firma. Im Jahr 1999 kommt der Bereich Druckleitungsuntersuchung und Kanalortung hinzu. Speziell letzteres ist eine gefragte und wichtige Spezifikation, da selbst bei Neubauten oft nicht mehr genau belegt werden kann, wo sich Kanäle befinden. Zwischen den Jahren 2000 und 2009 erweitert Regina Mimler mit Kanalfräsen und Industrie-Kanal-TV, Hausanschlussuntersuchungen und -sanierungen, optischer Fremdwasseranalyse-Fremdwassermessung und Kleinkanaldichtheitsprüfungen ihre Firma um vier weitere wichtige Bereiche. Wichtig deshalb, weil die als Einzelkämpferin gestartete Regina Mimler mittlerweile 14 Mitarbeiter beschäftigt und mit diesem Team ein Versprechen einzuhalten hat: für freie und dichte Rohre zu sorgen.

Hohe Expertise und hochwertiger Service

Und dieses Versprechen erfüllt Inhaberin Regina Mimler seit nunmehr einem Vierteljahrhundert in Dillingen und dem Landkreis. Egal ob der Schutz des Grundwassers vor Verunreinigung, Fräsarbeiten bei Verkalkungen, Fettablagerungen oder Wurzel-Einwüchsen, Reparaturen von Rissen und Löchern oder Dichtheitsprüfungen für Grundstückeigentümer – KDS ist mit dem Expertenteam Ansprechpartner Nummer Eins. Und alles begann mit drei Mark zu wenig im Portemonnaie... *pilz*



Das KDS-Team um Inhaberin Regina Mimler (Mitte). Die Frauen und Männer sind Experten in den Bereichen Kanalreinigung, Kanalfräsen, Kanalinspektion, -sanierung, -ortung und -dichtheitsprüfung. Foto: Jonas Ziegler ZStudio/KDS



KONTAKT

KDS R. REINER GMBH
Lauinger Straße 18
89407 Dillingen
Telefon: 09071/726600
Mail:
info@kds-reiner.de
24-Stunden Notdienst für Kanalreinigung

Ein Familienunternehmen im Wandel der Zeit

EIER GEGEN CHEWING GUM: ERWIN MÜLLER HATTE VON JEHER FREUDE AM HANDELN

Früh übt sich, wer später ein erfolgreicher Unternehmer werden will! Schon als kleiner Bub tauscht Erwin Müller mit den damals stationierten Amerikanern Eier gegen Kaffee und Chewing Gum. Gerne und verschmitzt erzählt er Episoden aus dieser Zeit, in der sich seine Leidenschaft für den Kaufmanns-Beruf bereits zeigt. Im Herbst 1951 gründet er mit 21 Jahren in seinem Elternhaus ein Textilunternehmen und liefert die Ware noch persönlich an die ersten Kunden aus. Drei Jahre später erwirbt er die alte Schule in Buttenwiesen und baut sie in ein Geschäftshaus um. Seine Freundin Aurelia ist damals Buchhalterin, Verkäuferin und Managerin in einer Person. Aus der Managerin wird die Partnerin fürs Leben, im August 1954 heiraten die beiden.



Als Lieferfahrzeug diente ein Ford Buckeltaunus, mit dem Erwin Müller die Ware persönlich auslieferte.



Das heutige Betriebsgelände der Erwin Müller Versandhaus GmbH in Buttenwiesen.

Erwin Müller hat Erfolg: Absatz steigt stetig

Sieben Jahre später versendet er bereits die ersten Kataloge – als Bettwäsche und Aussteuer-Großhandel. Weil der Absatz der Waren ständig steigt, entstehen immer weitere Lager- und Versandflächen; heute gehören 40 000 m2 zum Betriebsgelände.

Im Laufe der Zeit finden wichtige Sortiments-Erweiterungen statt: 1968 werden viele Produkte rund ums Baby aufgenommen – so entsteht die Marke Baby Butt.

In Wertingen erweitert sich 1979 das Unternehmen durch die Buttinette und 1987 wird zuerst in Auchsesheim, später in Wertingen für die EM Group (heute gehören unter anderem Hotelwäsche und VEGA dazu) der Grundstein gelegt.

Doch nicht nur die räumliche Erweiterung hat die Geschäftsleitung im Auge. Mittlerweile sind auch die Kinder und teilweise auch deren Partner ins Familienunternehmen eingestiegen. Schnell wird klar, dass das Internet – neben den beliebten Erwin-Müller- und Baby-Butt-Katalogen – ein Medium der Zukunft sein wird: 1997 starten die Online-Shops von Baby Butt und Kinderbutt. Zwei Jahre später folgt der Online-Einstieg mit den Erwin-Müller-Shops.

Das Versandhaus hat früh die Entwicklung der Smartphone-Nutzung erkannt und den Online-Handel darauf eingestellt. Mit einem jungen Team ist man für den schnellen Wandel und das neue Medienverhalten der Kunden gut aufgestellt. Alle Beteiligten freut es daher ganz besonders, als das Versandhaus 2014 den 1. Preis beim Deutschen Online-Handels-Award erhält.

Produktpalette wird neu strukturiert

Zeitgleich wird die Produktpalette des Hauses neu strukturiert: Es entstehen die Bereiche „zu Hause“, „Tisch und Küche“. Baby Butt und Kinderbutt verschmelzen zu „Erwin Müller für Kinder“ und der ganz neue Bereich „Manutextur“ entsteht: Kunden können nun Produkte durch Sticken, Lasern und weitere Druckverfahren mit eigenen Namen, Sprüchen oder Motiven veredeln lassen. Dafür stehen verschiedene Trägerprodukte, wie Kissen, Decken und Bekleidung, aber auch Fußmatten oder Brotzeitbrettchen, zur Verfügung. In diesem Bereich sieht das Unternehmen noch jede Menge Potenzial. Der aktuelle Trend geht neben der Massenware vom Discounter immer mehr zum individuellen und persönlichen Produkt, welches von Kunden auch gerne als tolle und außergewöhnliche Geschenkidee angenommen wird.

Für die Zukunft möchte das Unternehmen seine bereits bekannte Erwin Müller Eigenmarke weiterhin ausbauen. Die Produkte unter diesem Label werden exklusiv für Erwin Müller produziert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf hochwertiger Qualität zum fairen Preis.

Die Familie freut sich sehr, dass das Versandhaus nun bereits in dritter Generation durch die Enkel von Erwin Müller unterstützt wird. Dadurch kann das Familienunternehmen seinen positiven Platz am Wirtschaftsmarkt für sich behaupten. *pm*





Beim immer größer werdenden Produktsortiment der Eigenmarke wird auf hochwertige Qualität zum fairen Preis geachtet.

KONTAKT

FIRMENINFORMATION
Erwin Müller
Versandhaus GmbH
Buttstraße 2
86647 Buttenwiesen
Telefon: 08274/52-137
Mail: service@erwinmueller.de
Infos im Internet:
www.filiale.erwinmueller.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Mittwoch
9 bis 18 Uhr
Donnerstag und Freitag
9 bis 19 Uhr
Samstag
9 bis 16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN LAGERVERKAUF
Mittwoch bis Freitag
9 bis 17 Uhr
Samstag
9 bis 14 Uhr



Josef und Peter Wagner (von links) sind die Geschäftsführer der buttinette.
Fotos: buttinette



Das Firmengebäude der buttinette in Wertingen im Jahr 1981.

buttinette – mit Stoffresten ging es los

VOM KLEINBETRIEB ZUM EUROPAWEIT ERFOLGREICHEN VERSANDHANDELSUNTERNEHMEN

Fragt man Josef Wagner, einen der Geschäftsführer der buttinette GmbH, ob er sich vor fast 40 Jahren sicher war, dass der Handel mit Stoffresten ein erfolgsversprechendes Geschäftsmodell werden würde, lacht er und sagt: „Nein! Zu der Zeit war das Selbernähen gar nicht mehr so attraktiv, denn Kleidung gab es inzwischen günstig von der Stange.“ Nichtsdestotrotz ist buttinette heute mit rund 500 Mitarbeitern eines der führenden Versandhandelsunternehmen in der Bastel-, Handarbeits- und Faschingsbranche. Begonnen hat alles 1979 im kleinen Rahmen. Damals gründeten Erwin und Aurelia Müller gemeinsam mit Schwiegersohn Josef Wagner die buttinette GmbH, deren Unternehmensname sich aus dem Ortsnamen Buttenwiesen, dem Standort des Stammhauses Erwin Müller, ableitet. Mit viel Herzblut und einer Handvoll Mitarbeitern nahm das Unternehmen die Geschäftstätigkeit auf und bereits 1982 entstand ein neues, 3600 m² großes Versandgebäude.
Der Einstieg in den Bastelbereich gelang im Jahr 1993 mit dem ersten buttinette-Katalog: Dort wurden nicht nur Bastel- und Handarbeitsstoffe, sondern auch gleich das passende Zubehör wie Figurendraht oder Puppenhaar zum Basteln angeboten.
Auch in Sachen Werbeslogan gab es eine Neuerung: Aus „buttinette … damit Selbernähen echten Spaß macht“ wurde „buttinette – Basteln, Nähen, Handarbeiten“. Zusätzlich wurde das bisherige Produktsortiment durch Faschingsstoffe ergänzt. Diese wurden 1996, zusammen mit Zubehörartikeln, in einem eigenen Faschingskatalog zusammengefasst, der heute das gesamte Faschingsportfolio widerspiegelt, von Kostümen über Accessoires bis hin zu Schminke uvm.
Natürlich hielten bald auch die „Neuen Medien“ Einzug bei buttinette. Im Jahr 1999 startete die Firma mit einer eigenen Homepage, über die auch schon Bestellungen getätigt werden konnten. Ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte folgte im Jahr 2002: Die im Jahr 1982 von Erwin Müller gegründete Eigenmarke „Woll Butt“ wurde ins buttinette-Produktsortiment aufgenommen.
Mittlerweile vertreibt buttinette seine Produkte über drei Kanäle: online, per Katalog und seit 1994 (Verkauf Basteln) bzw. seit 2006 (Faschingsverkauf) auch stationär. Dank einer hochmodernen Versandanlage können bis zu 30000 Sendungen pro Tag abgefertigt werden. Um auch Kunden im Ausland optimal betreuen zu können, wurden Zweigniederlassungen in Österreich, in der Schweiz und in Frankreich gegründet.
In Sachen Produktsortiment bleibt das Unternehmen stets am Puls der Zeit; aktuelle DIY- und Deko-Trendthemen sind beispielsweise Flamingos, Lamas und Einhörner. Interessierte haben die Möglichkeit, sich über die sozialen Netzwerke facebook und Instagram über aktuelle Neuigkeiten zu informieren. Eigene Nähbücher sowie der buttinette Blog mit zahlreichen Schmink- und Nähanleitungen runden das umfangreiche Kundenangebot ab. Mittlerweile sind auch die Kinder von Josef Wagner im Familienunternehmen tätig. Sohn Peter Wagner ist Geschäftsführer, Tochter Andrea Fellinger ist Einkaufsleiterin im Kreativ-/Bastelbereich. Aktuell blickt die Geschäftsführung positiv in die Zukunft. „Das Thema Selbermachen ist so vielschichtig, dass einem sicher nicht bange werden muss“, meint Josef Wagner.

pm

KONTAKT

FIRMENINFORMATION/ BEWERBUNGEN

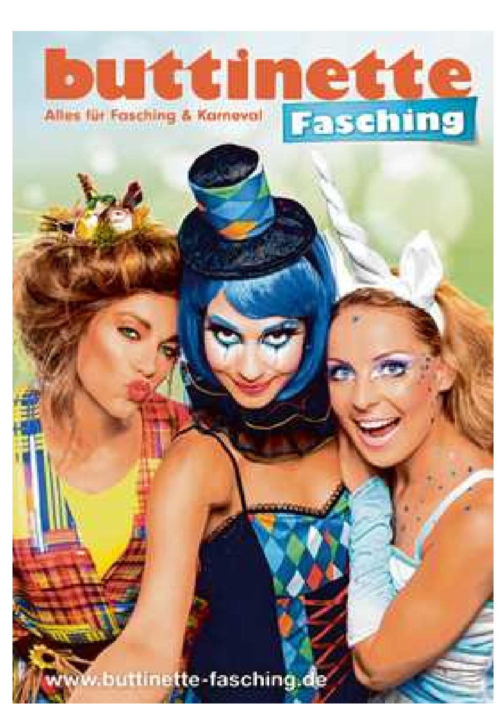
BUTTINETTE TEXTIL-VERSANDHAUS GMBH
Industriestraße 22
86637 Wertingen
Telefon: 08272/9966-998
Mail: service@buttinette.de

Online-Shop:
www.buttinette.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag
9 bis 19 Uhr
Samstag
9 bis 16 Uhr

buttinette
„Am liebsten selbstgemacht!“





Vom Gemüse zur Lifestyle-Gärtnerei

DIE ANFÄNGE VON PASSIFLORA REICHEN 100 JAHRE ZURÜCK

„Blumen aus Leidenschaft“ – so lautet das Motto bei „PassiFlora Gärtnerei & Floristik aus Meisterhand“ in Buttenwiesen. Zeitgemäß, modern und anders: Die Gärtnerei besitzt eine große Auswahl an Pflanzen und Accessoires für Haus und Garten sowie exklusive Floristik für Hochzeiten, Trauerfälle und Events. Wer die einladenden Geschäftsräume in der Wertinger Straße 51 besucht, kann sich kaum vorstellen, dass die Geschichte von PassiFlora über 100 Jahre zurück reicht.

Der Grundstein des Familienbetriebs war gelegt, als 1913 Johann Müller – Urgroßvater des heutigen Besitzers Florian Kratzer – eine Fläche in der Geistbergstraße kaufte und mit einer kleinen Landwirtschaft begann. Ganz überzeugt war Müller zunächst wohl nicht von seinem Vorhaben, berichtet Florian Kratzer mit einem Schmunzeln. Denn bereits ein Jahr später wollte er die Fläche per Annonce wieder verkaufen – ohne Erfolg. Im Nachhinein ein Glücksfall, denn nach und nach erweiterte Johann Müller das Angebot seiner Gärtnerei. Im Jahr 1950 übergab er den Familienbetrieb an Sohn Josef und dessen Ehefrau Maria. Sie bauten das Sortiment mit Blüh-, Beet- und Balkonpflanzen sowie Schnittblumen weiter aus. Ein starkes Wachstum bis hin zum heutigen Unternehmen begann mit der zweiten Übergabe 1981 an Tochter Maria Kratzer und Ehemann Karl. Sohn Florian ist nach seinen Meisterprüfungen seit 2002 in der Firma tätig.



Links ein Luftbild aus der Anfangszeit der Gärtnerei – rechts der Eingang zum modernen, 2015 eröffneten neuen Fachgeschäft PassiFlora. Fotos (3): PassiFlora

2015 folgt der Neubau

Gemeinsam mit Ehefrau und Floristmeisterin Corinna übernahm Florian Kratzer 2012 den Betrieb in vierter Generation. Gemeinsam wurden Pläne geschmiedet, wie die Gärtnerei Müller-Kratzer in die Zukunft geführt werden könnte. Die Entscheidung fiel für einen kompletten Neubau. Im März 2015 wurde die geräumige, lichtdurchflutete und barrierefreie Verkaufsanlage in der Wertinger Straße unter dem neuen Namen „PassiFlora eröffnet.

Was sich in den über 100 Jahren nicht geändert hat: Bis heute kommt ein Großteil der angebotenen Pflanzen aus eigenem Anbau. *unf*



Firmengründer Johann Müller auf einer historischen Aufnahme mit Ehefrau Walburga. Im Arm: Sohn Josef.



KONTAKT

PASSIFLORA
Wertinger Straße 51
86647 Buttenwiesen
Telefon: 8274/9976770
Fax: 08274/9976771
www.passiflora-trends.de
E-Mail: blumen@passiflora-trends.de

Tradition seit Generationen

METZGEREI SCHMID SETZT AUF QUALITÄT AUS DER REGION

Was 1934 als Ein-Mann-Unternehmen begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte und über mehrere Generationen hinweg durch ständige Anpassung, Weiterentwicklung und Erweiterung zu dem mittelständischen Unternehmen, das die Metzgerei Schmid aus Wortelstetten heute ist. Der Familienbetrieb steht seit jeher für hohe Leistungs- und Qualitätsprinzipien. Gegründet wurde die Firma von Franz Schmid, der sich 1934 als Inhaber einer Augsburger Pachtmetzgerei selbstständig machte. Wenige Jahre später kaufte er in Wortelstetten das Anwesen der Familie Zach. Dort befindet sich bis heute der Firmensitz. Sohn Werner Schmid sen. baute den elterlichen Betrieb erfolgreich aus. Mit Elan und Schaffensfreude gelang es ihm, das Unternehmen weit über den Landkreis Dillingen hinaus bekannt zu machen und so ein stabiles Fundament für die weitere Zukunft zu erstellen. Aufgrund einer kurzen schweren Krankheit starb er mit erst 55 Jahren. Ab diesem Zeitpunkt im Jahr 1989 übernahm sein Sohn Werner Schmid jun. mit damals erst 22 Jahren gemeinsam mit Mutter Maria und Schwester Elisabeth die Geschäftsführung. Seit 1998 ist Werner Schmid jun. alleiniger Geschäftsführer. Ihm gelang es, den Familienbetrieb durch eine Neuausrichtung, darunter die Eröffnung neuer Filialen, dauerhaft zu etablieren und zu sichern.

Worauf auch nach 85 Jahren immer noch großer Wert gelegt wird: Täglich frische Fleisch- und Wurstwaren aus hauseigener Produktion. Für die Schlachtung werden nur Tiere von Vertragsbauern aus der heimischen Landwirtschaft bezogen. Vom Stammhaus in Wortelstetten werden die insgesamt 13 Filialen in der Region beliefert. Dort informiert und berät das qualifizierte Fachpersonal. Die Metzgerei Schmid ist aber noch auf zahlreichen weiteren Feldern aktiv, so zum Beispiel beim Catering von Events und Feierlichkeiten. Auch große Jubiläumsfeste von Firmen oder Vereinen sowie Volksfeste bewirten Metzgermeister Werner Schmid und sein Team mit Leidenschaft und Begeisterung.

Die nächste Generation steht mit Tochter Stefanie sowie den Söhnen Werner und Maximilian bereits in den Startlöchern und arbeitet tatkräftig im Betrieb mit. *unf*

KONTAKT

METZGEREI SCHMID
St.-Georgs-Straße 25
86647 Wortelstetten
Telefon: 08274/9975-0
Mail: info@metzgerei-schmid.eu

Weitere Infos sowie die Standorte aller Filialen online auf www.metzgerei-schmid.eu



Vom Stammhaus der Metzgerei Schmid in Wortelstetten werden die 13 Filialen in der Region täglich mit Fleisch und Wurst beliefert. Fotos: Metzgerei Schmid/Thomas Unflath



Geschäftsführer Werner Schmid (rechts) mit Tochter Stefanie (links), Sohn Werner (Mitte) und einem Teil des freundlichen Verkaufsteams, hier im Pavillon in Wertingen.

Treffpunkt für Gartengenießer

„GÄRTEN ZUM LEBEN" – EIN SLOGAN WIRD GELEBT

Die Historie des Familienbetriebs Garten Reiter aus Wertingen reicht weit zurück. Die Ursprünge liegen vor über acht Jahrzehnten. Heute steht das Unternehmen mit seinen drei Säulen Baumschule, Gartenmarkt und Gartengestaltung für persönliche, kompetente und innovative Beratung, Regionalität und ist Partner für die Gestaltung von Gartenanlagen im privaten wie öffentlichen Bereich. Die drei Schwestern und Geschäftsführerinnen Barbara Malik, Gabriele Bschorr und Stefanie Reiter arbeiten mit Begeisterung nach Ihrem Slogan „Gärten zum Leben". Dazu gehört auch die Ausbildung und Förderung junger Fachkräfte.
Begonnen hat alles 1936 in Roggden. Großvater Georg Reiter gründete die Firma und spezialisierte sich auf Anzucht, Handel und Schnitt von Obstgehölzen. Knapp 20 Jahre später trat Johann Reiter in die Fußstapfen seines Vaters und begann eine Gärtnerlehre, um den Beruf mit allen Facetten zu erlernen. Im Jahr 1957 verlagerte Johann Reiter seinen Betrieb in den Stadtkern Wertingens.



Das Firmengelände von Garten Reiter am Ortsrand erstreckt sich über rund 13 Hektar. Fotos (2): Garten Reiter

Familientradition wird fortgesetzt

Ein entscheidender Schritt in der Geschichte des Familienunternehmens: 1968 – vor genau 50 Jahren – zog Johann Reiter mit seiner Ehefrau Edith den Betrieb an den heutigen Standort in der Bauerngasse 47 um. Dort wurden Gebäude und Hallen errichtet, sowie die benötigte Verkaufsfläche geschaffen. Jahr um Jahr wuchs die Firma, Flächen und Bestände wurden stetig erweitert.
2008 wird die Familientradition fortgesetzt: Die Schwestern Barbara Malik, Gabriele Bschorr und Stefanie Reiter übernehmen Garten Reiter von den Eltern. Mit der Unterstützung von Bruder Johann Paul führen sie das konstant wachsende Unternehmen weiter. Zurzeit wird auf etwa 13 Hektar produziert: Bäume, Sträucher, Heckenpflanzen, Rosen und vieles mehr. Die Eigenproduktion ist ein großes Steckenpferd der Firma. Hier können Kunden den großen Vorteil nutzen, Pflanzen direkt in den Quartieren auszusuchen.
Ob Baumschule, Gartenmarkt oder Gartengestaltung – bei der Fachfirma Garten Reiter bekommen Kunden alles aus einer Hand. Die Wünsche der Gartenfreunde sind persönlich unterschiedlich, hier geht das Team von Garten Reiter stets genau auf jede Anfrage ein. Denn grüne Individualität wird bei Reiter großgeschrieben, ganz nach dem Slogan der Schwestern: „Gärten zum Leben". *pm*



Seniorchef Johann Reiter – hier mit Ehefrau Edith – baute den Gartenfachbetrieb entscheidend aus.

Ein Partner mit „Rad und Tat"

2-RADSTADL WERTINGEN FEIERT SEIN 30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Vor mittlerweile 30 Jahren startete das Inhaber-Ehepaar Bernhard und Ruth Hirschbolz mit ihrem Fahrradfachgeschäft 2-Radstadl in Wertingen. Das Geschäft wurde unter einem anderen Namen gegründet und im Frühjahr 1988 in der Dillinger Straße feierlich eröffnet. Innerhalb kürzester Zeit konnte durch das Ehepaar Hirschbolz ein treuer und zufriedener Kundenstamm aufgebaut werden. Nach fünf erfolgreichen Jahren wurden die angemieteten Räume zu klein und somit war ein Umzug unumgänglich. Dieser erfolgte im Frühjahr 1993 in die heutigen Räumlichkeiten in der Schmiedgasse 3 in Wertingen.
In dem etwa 400 Quadratmeter großen Stadel, der dem Fachgeschäft seinen Namen gibt, wird eine große Auswahl an fahrfertig montierten Räder der präsentiert. Von Anfang an lautete der Leitspruch von Bernhard und Ruth Hirschbolz: „Mit Rad und Tat an Ihrer Seite". Sehr guter Kundenservice und freundliche Bedienung haben für sie dabei oberste Priorität. Ihr stetiges Bestreben ist es, dem Kunden nicht einfach nur ein Fahrrad zu verkaufen, sondern dass das Rad optimal und individuell zum Radfahrer passt und er oder sie sich auf ihm auch absolut wohlfühlt.



Inhaber Bernhard Hirschbolz kann gemeinsam mit Ehefrau Ruth auf eine inzwischen 30-jährige Geschichte ihres Fahrradfachgeschäftes zurückblicken. Fotos (2): Thomas Unflath

Hol- und Bringservice

Zum Service beim 2-Radstadl gehört auch der bequeme Hol- und Bringservice, den mittlerweile viele Kunden nutzen. Beim Ehepaar Hirschbolz gibt heute keine unrealistischen Rabatte, die zuvor draufgeschlagen werden, sondern überwiegend deutsche Markenqualität zu fairen Preisen. Nichtsdestotrotz wird es im gesamten Jubiläumsjahr 2018 einige Räder und Sondermodelle um effektiv 30 Prozent günstiger geben und dazu viele stark reduzierte Auslaufmodelle und Einzelstücke. *pm*



Große Auswahl und kompetente Beratung zeichnen den 2-Radstadl aus.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

DIE 100-JÄHRIGE GESCHICHTE DER DR. SCHNEIDER APOTHEKEN

Wenn man in Dillingen vom „Apotheker Schneider“ spricht, weiß jeder, wer gemeint ist. Kaum ein Name ist so eng mit einem Geschäft verbunden wie der der Familie Schneider mit der Oberen Stadt-Apotheke und der Schwaben-Apotheke. Und kaum ein Gebäude ist so bekannt wie das historische Haus der Oberen Apotheke am Heinrich-Roth-Platz 1.



Die Obere Stadt-Apotheke, Stammhaus der Dr. Schneider Apotheken, um 1910. Repro: Karl Baumann

Die Erfolgsgeschichte der Apothekerfamilie Schneider in Dillingen beginnt vor fast 100 Jahren, im September 1919, als Curt Schneider die Apotheke vom damaligen Besitzer Moritz Werfer käuflich erwirbt. Von Generation zu Generation wurde die Apotheke innerhalb der Familie weitergegeben. Von Curt an Walter senior (1939), von Walter senior an Walter junior (1977), und von Walter junior im Jahr 2009 an den heutigen Besitzer, Apotheker Dr. Matthias Schneider. Alle übten nicht nur leidenschaftlich ihren Beruf aus, sondern engagierten sich ehrenamtlich für die Stadt oder für soziale Belange.

Der Urenkel des ersten „Apotheker Schneider“ führt inzwischen neben der Stamm-Apotheke seines Vaters Walter und der Schwaben-Apotheke, die er bereits 2003 von seiner Mutter Gabriele übernommen hatte, auch die Engel-Apotheke und die Brücken-Apotheke im baden-württembergischen Giengen. Bereits seit 1982, als es noch drei Krankenhäuser im Landkreis gab, ist die Obere Stadt-Apotheke für die Klinikversorgung verantwortlich. Ebenso arbeiten die Dr. Schneider Apotheken eng mit verschiedenen Pflegeeinrichtungen zusammen.

Persönliche Gesundheitsberatung

Vieles hat sich in der täglichen Arbeit des Apothekers in den letzten hundert Jahren verändert. Drogeriemärkte, Online-Apotheken und die Gesetzgebung haben die Bedingungen stark verändert. Doch Dr. Matthias Schneider ist sich sicher: Getreu dem Motto „Der Mensch im Mittelpunkt“ werden Gesundheitsberatung, Service und vor allem der persönliche Kontakt zwischen dem Apothekenpersonal und den Kunden und Patienten auch für die nächsten hundert Jahre das Erfolgsrezept der Dr. Schneider Apotheken bleiben. *sis*



„Apotheker Schneider“, der Vierte: Dr. Matthias Schneider leitet die vier Apotheken. Foto: Schneider Apotheken







INFORMATION

DR. SCHNEIDER APOTHEKEN
Große Allee 31a
89407 Dillingen
Telefon: 09071/2481
Mail: info@schwaben-apo.de
Infos im Internet: www.schwaben-apo.de
Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8 bis 19 Uhr
Mittwoch 8 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 13 Uhr

Glück trifft auf Können

OPTIK FORSCHT – DER ZUFALL BEGRÜNDET DIE FAMILIENTRADITION

War es nur ein glücklicher Zufall oder doch eine höhere Macht, die dafür sorgte, dass die als Vertriebene aus dem Sudetenland in Dillingen gelandete Rita Forscht mit ihren Kindern ausgerechnet dem Haus der Optikerwitwe Elise Gebhardt, Königstraße 11, zugeteilt wurde? Nach dem Tod des Optikers William Gebhardt 1936 hatte seine Frau das Geschäft an der Königstraße 11 mit wechselnden Geschäftsführern weitergeführt.

Anzeige und Empfehlung.
optischer Waren

Als Bruno Forscht 1945 nach dem Krieg aus der Gefangenschaft nach Dillingen kommt, wird er als Optikermeister in dem Geschäft von Elise Gebhardt mit offenen Armen empfangen und kann sofort die Leitung dort übernehmen. Die Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf. 1954 geht das Fachgeschäft in den Besitz von Bruno Forscht über. Mit dem Umzug an die Königstraße 42 werden die Geschäftsräume wesentlich erweitert und auch die Nachfolge ist bald gesichert. Sohn Manfred Forscht wird Augenoptikermeister und übernimmt mit Ehefrau Maria 1974 das elterliche Geschäft. Unter seiner Leitung zieht das Optikerfachgeschäft ein weiteres Mal um, an den Standort Königstraße 40, wo sich in modernen Räumen bis heute Brillenmode und Optiker-Fachkompetenz vereinen.

Seit 2005 leitet Augenoptikermeister Christian Forscht das Familienunternehmen. Mit seiner Tochter Anna Maria bildet er gerade die vierte Forscht-Generation zur Augenoptikerin aus. *sis*



Optikermeister in dritter Generation: Christian Forscht.





Klassische Win-win-Situation: Witwe Elise Gebhardt hatte wieder einen Optiker, Bruno Forscht eine Stelle.





Im Haus des Optikers Gebhardt kamen die Forschts 1945 unter. „Optik Forscht“ liegt heute vis-a-vis. Fotos (4): privat

INFORMATION

OPTIK FORSCHT
Königstraße 40
89407 Dillingen
Telefon: 09071/4769
Mail: info@optik-forscht.de

Infos im Internet: www.optik-forscht.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 13 Uhr

„Denn Menschen brauchen Chancen“...

...UND DIESE ERHALTEN MITBÜRGER MIT HANDICAP BEI DER LEBENSHILFE

Was tun? Diese Frage stellt sich allen Eltern, wenn das Kind mit Handicap auf die Welt kommt, im Laufe des Lebens einen Unfall hat oder erkrankt und anschließend mit einer mehr oder minder schweren Behinderung lebt.



1973 beginnen zehn Menschen mit Behinderung mit kleinen Lohnarbeiten für örtliche Firmen. Ein Transportfahrzeug gab es auch schon.

Genau vor dieser Herausforderung standen in den 70er Jahren viele Menschen im Landkreis. Damals gab es noch keine Arbeits- oder Beschäftigungsmöglichkeiten für Betroffene im Anschluss an deren Schulzeit.
Johann Kabrhel war einer der Eltern. Sein Sohn Thomas hat nach einer Erkrankung eine Behinderung zurückbehalten. Kabrhel wollte nicht länger zusehen und abwarten. „Was es nicht gibt, muss ich schaffen“, war sein Credo.

Eltern gründen den Verein Lebenshilfe

Und so trafen sich am 16. Juni 1972 im Kolpingsaal in Dillingen etwa 200 Eltern, interessierte Mitbürger und Bürgermeister. 92 Teilnehmer erklären schriftlich ihre Mitgliedschaft und wählen als Vereinsvorstand Johann Kabrhel (1. Vorsitzender), Dr. Volkmar Schäfer (2. Vorsitzender), Eduard Theimer, Schwester Michaela Speckner, Georg Tiefenbacher, Eva-Maria Berchtold, Hilde Kampfinger, Helene Curtius, Walter Steurer und Beiratsmitglied Dr. Franz Langner. Die Lebenshilfe für geistig Behinderte, Kreisvereinigung Dillingen a.d.Donau e.V. ist gegründet. Heutiger Vorsitzender und Nachfolger Johann Kabrhles ist seit 2006 Helmut Holland.

„Die Aufgabe ist immens“

Heute ist Dominik Kratzer Geschäftsführer der Lebenshilfe. Er ist seit 1. April Nachfolger von Johann Uhl. „Wir gehen hier nicht mit Sachen um, sondern arbeiten mit Menschen. Das ist eine immense Aufgabe“, betont Dominik Kratzer. Seither gibt es einen neuen Slogan: „...denn Menschen brauchen Chancen“. Genau darum geht es den Verantwortlichen und den Mitarbeitern der Lebenshilfe. In den Werkstätten in Dillingen und Wertingen arbeiten 420 Menschen mit mehr oder minder schwerer Behinderung – körperlich oder psychisch. 115 Frauen und Männer begleitet die Lebenshilfe im Bereich des stationären Wohnens und circa 70 Menschen leben relativ selbstbestimmt in ambulant betreuten Wohnungen. Für sie ist die Lebenshilfe mehr als eine Arbeitsstelle, an der sie gefördert werden und ihre Fähigkeiten einbringen können. Es geht um Selbstwertgefühl und eine sinnstiftende Arbeit für ein wertvolles, glückliches Leben in der Mitte der Gesellschaft.



Ein Meilenstein ist die Eröffnung des CAP-Marktes in Lauingen. Seit 2008 existiert das Lebensmittelgeschäft, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten.

Wachstum zum Wohl der Menschen mit Handicap

Und dafür arbeitet die Lebenshilfe seit fast 50 Jahren. Immer größer, immer vielfältiger wird das Angebot seit der Gründung. Die Keimzelle befand sich am Paradiesweg in Dillingen. Bald steht der erste Umzug an. Bereits 1982 sind die Räumlichkeiten Am Mittelfeld 57 zu klein. Letzte und aktuelle Station der Lebenshilfe ist das Grundstück in Hausen, das die Stadt Dillingen dem Verein zur Verfügung gestellt hat. „Einzige Bedingung damals war, dass die Freizeitanlagen für alle Bürger nutzbar sind. Das ist immer noch der Fall. Es ergeben sich dort ganz zwanglos tolle Begegnungen,“ erzählt Dominik Kratzer.
Im Laufe der Zeit werden verschiedene Wohnhäuser im Stadtgebiet und in Wertingen bezogen. Daneben wächst das mögliche Betätigungsfeld der Menschen mit Handicap. Johann Uhl tritt 1998 die Nachfolge von Johann Kabrhel als Geschäftsführer an. Unter seiner Leitung wird die Lebenshilfe noch größer. 1999 übernimmt sie zum Beispiel die St.-Antonius-Wäscherei vom Deutschen Orden.
2008 feiert die Lebenshilfe die Eröffnung des CAP-Marktes in Lauingen. In diesem Lebensmittelgeschäft im Herzen der Albertusstadt arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Die gleiche Intention steckt hinter der Eröffnung der Cafesitobar in Dillingen. Hier serviert das Team Kaffee-Spezialitäten, warme Gerichte, Snacks und Getränke.

Die Not des Einzelnen

Was man nicht vergessen darf: Die Notwendigkeit der Gründung des Vereins Lebenshilfe und ihr heutiges Wirken ist das Ergebnis der Not des Einzelnen. Wenn wir alle zusammen halten, uns unterstützen und respektieren, gelingt ein wertvolles Miteinander in der Gesellschaft. Ein Erfolg, der nicht messbar, aber sehr wohl erleb- und fühlbar ist. *herk*

INFORMATION

BETRIEBE DER LEBENSHILFE

ROKO
Integrationsunternehmen mit Werkstätten für berufliche Beschäftigung
gegründet 1995

CAP-MARKT
Lebensmittelmarkt in Lauingen
gegründet 2008

CAFESITOBAR
Café/Bistro in Dillingen
gegründet 2015



In der Gärtnerei der Lebenshilfe ziehen Menschen mit Behinderung im Team farbenfrohe Pflanzen.

Fotos: Bianca Herker/Lebenshilfe



Die Lebenshilfe Dillingen ist für über 600 Menschen mit leichteren oder schwereren Behinderungen eine wichtige, wertvolle Stütze für ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben.



KONTAKT

LEBENSHILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
Kreisvereinigung Dillingen e.V.
Untere Hauptstraße 34
89407 Dillingen/Hausen
Telefon: 09071/584-0
Fax: 09071/584-450
Mail: info@lh-dlg.de
Infos im Internet:
www.lh-dlg.de

Ausgezeichneter Fahrspaß

DAS BMW AUTOHAUS JOAS FÄHRT AUF DER ERFOLGSSPUR

Wenn es um Autos geht, ist Erfolg sehr gut messbar. Bei Rennen gewinnen die schnellsten Fahrer mit der besten Strategie. PS-Stärke, Beschleunigung, Spritverbrauch – alles kann in Zahlen fest gemacht werden. Im BMW Autohaus Joas in Dillingen wird Erfolg noch an einem anderen Kriterium gemessen: die Awards der BMW AG. Aktuell trägt das Autohaus Joas die Auszeichnung als „Bester Unternehmer“ mit Top-Bewertungen in allen ausgeschriebenen Kategorien. Schon viele Jahre lang belohnt BMW das Joas-Team mit verschiedenen Preisen und Auszeichnungen – gleichermaßen für BMW wie für MINI.



Das BMW Autohaus Joas in den 70er Jahren. Foto: Joas

Werkstatt und Service auf höchstem Niveau

Diese Awards kommen nicht von ungefähr. Werkstatt-Team und Service liefern kontinuierlich Leistungen auf höchstem Niveau ab. Fehlersuche, Reparatur, Ersatzteile – die Mechaniker sorgen dafür, dass der Motor schnurrt und die Kunden Fahrspaß pur erleben. Bei Joas gibt es zudem eine große Auswahl an Neu- und Gebrauchtwagen sowie der passenden Finanzierung.
Den Grundstein des Erfolges legte Edmund Joas senior am 1. Januar 1976, als er das BMW Autohaus mit seiner Frau Erika und zwei Mitarbeitern gründete. Anfangs gehörte noch Rover und Land Rover zu BMW. Joas hat sich immer wieder vergrößert, so im Jahr 1985 mit Umbau der Räumlichkeiten, die Verkaufszahlen permanent gesteigert. Nahtlos ging die Erfolgsgeschichte mit der Übernahme der Söhne Edmund und Paul im Jahr 2010 weiter. Erst 2016 feierte Joas zusammen mit BMW Jubiläum: 100 Jahre BMW – 40 Jahre Autohaus Joas. *herk*

„Erfolg hat nur, wer etwas tut, während er auf den Erfolg wartet.“
THOMAS ALVA EDISON

Foto: Visions-AD, Fotolia.com

Erfolgsgeheimnis:Kundenservice

„PERSONAL SHOPPING" GIBT ES BEI HERTLE MANN UND MODE SCHON SEIT ÜBER 30 JAHREN

Der Sinn für Mode, für Stoffe, Farben und wie man sie kombiniert, wurde ihnen quasi in die Wiege gelegt. Jürgen und Frank Hertle wuchsen im Geschäft ihre Vaters Peter auf. Dieser hatte den Beruf als Einzelhandelskaufmann im Bereich Textil/ Herrenausstattung von der Pike auf gelernt und darin Erfahrungen gesammelt. Nachdem die Familie Mitte der 80er Jahre von Memmingen in den Landkreis Dillingen gezogen war, wagte er 1987 gemeinsam mit Ehefrau Irmgard den Schritt in die Selbstständigkeit und eröffnete sein Geschäft für Herrenmode am Marktplatz in Lauingen. Es ist die Zeit, in der langsam auch Männer mehr Individualität und Persönlichkeit in ihren Kleidungsstil bringen wollen. Nicht mehr wegzudenken ist die Beratung der Experten für viele Herren im Landkreis. 1993 zog das Geschäft an die Herzog-Georg-Straße, wo es immer wieder vergrößert wurde. Im Jahr 2006 konnte Peter Hertle ein hoch angesehenes und erfolgreiches Fachgeschäft für Herrenmode an seine Söhne Jürgen und Frank übergeben, die beide die früh geweckte Leidenschaft für das väterliche Geschäft auch zu ihrem Beruf machen wollten. Mit einer gut gefüllten Stammkundenkartei und der Unternehmenstradition im Gepäck beschreiten die beiden Geschäftsführer 2011 neue Wege und eröffnen „Hertle Mann und Mode" in neu erbauten Räumen an der Kapuzinerstraße in Dillingen.



Hertle Mann und Mode – von Anfang an ein erfolgreiches Familienunternehmen (von links): Jürgen und Ulrike, Heide und Frank Hertle. Fotos: Silvia Schmid/privat

Das moderne Haus in der Innenstadt ist die Top-Adresse für Herrenausstattung – für Hochzeiten und andere festliche Anlässe, für Business ebenso wie für casual in der Freizeit. Das Erfolgsgeheimnis der beiden Inhaber ist ganz simpel: „Kundenservice". Kein Online-Shop kann die personalisierte, individuelle Beratung bieten, die Man(n) bei Hertle bekommt. Dank sorgfältiger Stammkundenpflege und persönlichem Kontakt kann das Geschäft auf die Wünsche der Kunden eingehen, kennt Größen und Vorlieben in Farbe und Stil. Wer möchte, kann einen Termin vereinbaren, um gemeinsam mit dem Modeberater ganz in Ruhe das genau passende Outfit auszuwählen. „Personal shopping" ist keine neue Erfindung, sondern wird im Hause Hertle schon seit über 30 Jahren praktiziert. *sis*



Anno 1993 (von links): Peter und Irmgard Hertle mit Bürgermeister Georg Barfuß.



Von Idee zu Idee zum Erfolg

FAMILIENBETRIEB ALOIS MILLER GMBH BOOMT UND WÄCHST

„Wer hätte das damals gedacht, als der kleine Bagger im Garten stand", sagt Bernhard Miller, denkt er an früher zurück. Vor 33 Jahren gründete sein Vater Alois Miller das gleichnamige Unternehmen für Bagger und Raupenbetrieb sowie Abbruch und Fuhrunternehmen in Buttenwiesen. Dessen Sohn Bernhard hat es stetig ausgebaut und ist damit sehr erfolgreich.

Alois Miller hat 1985 eine Landwirtschaft in Wortelstetten-Buttenwiesen und gründet kurzerhand ein kleines Unternehmen. Die zwei Söhne Bernhard und Josef, er war damals als Baumaschinenführer auf Autobahn-Baustellen in ganz Bayern tätig und ist bis heute eine sehr wichtige Stütze im Betrieb, helfen kräftig mit. Nach kurzer Zeit ist die Nachfrage so hoch, dass ein zweiter Bagger gekauft werden muss. Neben dem Abschluss an der FOS für ein Studium, ist Bernhard Miller im Familienbetrieb enorm eingespannt. Die Firma floriert und ein Studium für ihn danach nicht umzusetzen. Daraufhin holt er betriebswirtschaftliches und fachliches Know-how abends und am Wochenende nach – mit Erfolg. Der Standort Wortelstetten wird zu klein. 1998 findet sich in Blindheim ein den expandierenden Ansprüchen entsprechendes Firmengelände. 2005 stirbt Alois Miller, bereits fünf Jahre zuvor tritt Bernhard Miller als Geschäftsführer in dessen Fußstapfen.

Ideenschmiede Bernhard Miller

Neue Geschäftsideen sprudeln geradezu aus ihm heraus. 2011 steigt er in die Energiebranche ein, gründet die Solarpark Miller UG und baut drei Freiflächen-Solarparks. Zusammen mit den Photovoltaik-Dachanlagen auf dem Betriebsgebäude werden jährlich über vier Millionen Kilowattstunden „grüner Strom" erzeugt. 2014 wird mit der Schwabenrecycling GmbH ein Containerdienst angegliedert, der kurze Zeit später zum Entsorgungsfachbetrieb ausgebaut wird. 2016 ist das neue Bürogebäude, mit modernster Technik ausgestattet, fertig. Das Unternehmen beschäftigt nun mehr als 40 Mitarbeiter. Geschäftsführer Miller sagt heute: „Noch vor Kurzem bin ich selbst auf dem Bagger gesessen, jetzt komme ich fast nicht mehr dazu". Kein Wunder, gründete er erst vergangenes Jahr noch die Rubber Recycling GmbH. Eine neue Idee vom findigen Unternehmer. Künftig will er mit Rubber-Geschäftsführer Andreas Hüther Gummi-Recycling-Produkte produzieren. Recycling, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit sind bei den Millers, keine leeren Worte, sie werden täglich gelebt. Auch die Zeichen für die Zukunft sind bereits gestellt. Sohn Kevin studiert Bauingenieurwesen und wird später die Geschäftsleitung übernehmen. *how/pilz*



Das Firmengelände der Alois Miller GmbH in Blindheim. Foto: lück consulting GmbH & Co. KG



Kochen und essen wie bei Oma

DIE GOLDBERGALM VERZAUBERT MIT LECKEREN GERICHTEN UND TOLLER AUSSICHT

„Wir wollen immer was bewegen“, sagt Nicole Klinger-Kerle und blättert durch die Chronologie der Goldbergalm. Das haben sie hoch über Lutzingen in den letzten 15 Jahren schon mehrmals gemacht. Aus einer vernachlässigten Pension zauberten Bernd Klinger und seine Ehefrau eine moderne und hübsche Gasthaus-Alm.

Der Goldberg birgt Mythen und Sagen wie vergrabene Kisten mit Gold oder einen geheimnisvollen Zwerg. Fest steht: er ist ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher. Bereits 1912 erwirbt der Lutzinger Josef Mayr das Gelände und nutzt es als Viehweide. Ein wandernder Professor bringt ihn darauf einen Bierausschank zu errichten. 1935 übernimmt Josef Götz das Anwesen und sorgt für fließend Wasser und Strom auf dem Berg, ehe er 1959 zwei Gasträume und darüber Fremdenzimmer baut. 1963 kommt die Aussichtsterrasse hinzu.





Die Goldbergalm von 1949, die modernisierte Alm über Lutzingen heute (oben) und Inhaber-Familie Klinger (unten). Fotos (3): Goldbergalm



Der Weg zur urigen und trotzdem modernen Alm

2004 kauft Bernd Klinger die Alm, in der seit den 70ern nichts mehr renoviert wurde. „Die Alm war in einem katastrophalem Zustand. Ein halbes Jahr lang haben wir daran gearbeitet die wichtigsten Dinge wie Küche , Saal und Theke wieder Instand zu setzen“, erzählt der heutige Inhaber. In den 1960er Jahren dienten die oberen Räume als Pension, heute ist die Alm zusätzlich zum Gasthaus ein Mehrgenerationenhaushalt mit dem Wirts-Ehepaar, den beiden Söhnen sowie den Großeltern. Ein Jahr nach Bezug der Räume teilt Bernd Klinger den Saal mit einer Trennwand, um verschiedenen Anlässen Platz zu bieten. 2008 folgt die Erweiterung mit einem Anbau für Kühl- und Lagerräume sowie die Dacherneuerung. Drei Jahre später baut das Wirtspaar einen lichtdurchfluteten Wintergarten an den großen Saal an. 2012 vergrößern sie den Parkplatz und zwei Jahre darauf wird der große Saal saniert, die Küche generalüberholt. Heute hat der Chef Bernd Klinger zwei weitere Köche und einen Auszubildenden angestellt. In diesem Jahr hat er die Küche nochmals umgebaut und mit neuester Technik ausgestattet. Dort kann jetzt „Essen wie bei Oma modern gekocht und handwerklich astrein zubereitet und verfeinert werden“, wie es der Chef persönlich ausdrückt. In den modernen Sälen und Räumen mit immer noch traditionellem, urigem Touch fühlen sich nicht nur Besucher, sondern auch die alte Generation wohl. Die ist gerne zu Gast und erinnert sich an alte Zeiten mit Ski-, Schlitten- und Wanderausflügen rauf auf die Goldbergalm. Und der Blick bis über Lutzingen und Wälder bis zum Horizont lässt ein Urlaubsfeeling aufkommen. *pilz*



KONTAKT

GOLDBERG ALM
Goldbergalm 1
89440 Lutzingen
Telefon: 09074/4994
Mail: info@goldberg-alm.de
Infos im Internet: www.goldberg-alm.de
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 11 bis 14 Uhr, 17 bis 23 Uhr, Samstag, Sonn-/Feiertage 11 bis 23 Uhr

Vom Hof auf den Tisch

DIE FAMILIE WEIL VERMARKTET IHRE PRODUKTE IM HOFLADEN

Fünf Kühe, fünf Jungtiere, das Pferd Peter, eine Katze und einen Hanomag-Traktor. Das brachte Adolf Weil senior 1958 mit nach Blindheim. Die alte Hofstelle seiner Familie nahe Stuttgart war viel zu klein geworden. In der Not suchte der Landwirt einen Bauernhof, den er kaufen konnte. Nach einiger Zeit wurde Adolf Weil in Blindheim fündig. Die Familie zog um. „Der große Sprung nach Bayern,“ nennt das heute sein Enkel Friedhelm und betrachtet das Foto seines Vaters Adolf junior im Alter von 18 Jahren. Zu dieser Zeit waren die Weils in Blindheim angekommen, hatten den Bauernhof mit harter Arbeit renoviert und auf Vordermann gebracht. „Da wurde im Dorf schon geschaut, was sich auf dem Hof alles verändert“, berichtet Petra Weil.

In den vergangenen 60 Jahren hat sich auf dem Hof viel getan. Friedhelm und Petra Weil haben den Betrieb 1995 auf Direktvermarktung umgestellt und verkaufen ihre Produkte – Geflügel, Eier, Steinbackofenbrot und Hefezöpfe, Marmeladen und Gelees von Elfriede Weil, Nudeln, Eierlikör sowie Produkte von Landwirten aus der Region – im Hofladen. Auch dieser hat Tradition. Auf dem Hof wurde schon immer an der Haustür verkauft, Friedhelms Oma war für ihr Brot berühmt. Deswegen baute die Familie ein Backhaus und backt jetzt jede Woche Brot und Hefezöpfe. Frische Eier gibt es 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche im Eierhäuschen vor der Hofeinfahrt. So führen die Weils mit ihren Kindern das Erbe weiter. *herk*



Adolf Weil junior, im Hintergrund die alte Dreschmaschine. Foto: privat





Friedhelm Weil bei einer Hofführung. Er zeigt, wie die Eier sortiert werden. Fotos (2): Patrizia Schallert



Elfriede, Adolf jun. und Petra Weil (von links) im Hofladen. Das Getreide für das Mehl kommt von den eigenen Feldern.

INFORMATION

WEILS HOFLÄDLE
Weiherbrunnenstraße 2
89434 Blindheim
Telefon: 09074/1683
ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr sowie auf den Wochenmärkten in Wertingen und Lauingen

Gut zu Fuß dank Schuhen von Konle

SCHUHHAUS UND ORTHOPÄDIE-EXPERTE KONLE IN VIERTER GENERATION

Süchtig nach Schuhen – das sagt man ja gemeinhin den Damen nach. In Höchstädt ist das etwas anders. Hier steht der Name Konle für neueste Schuhmode und fachliche Expertise in den Bereichen Orthopädie, Einlagen, Schuhzurichtungen, Rheumatiker-Therapieschuhe, Diabetiker-Versorgung und Sicherheitsschuhe. Darüber hinaus findet man in der Bachgasse 8 und in der Filiale in Wertingen, Hauptstraße 15, eine vielfältige Auswahl an Bequemschuhen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Fußballschuhe und Team-Sport gibt es außerdem.

Die Leidenschaft für Schuhe ist den Konle-Männern in die Wiege gelegt worden. 1924 hat der Großvater Xaver Konle des jetzigen Inhabers Christian Konle das Geschäft eröffnet. In den 1960er Jahren baute Christians Vater Josef den Laden als Einzelhandelsgeschäft aus. Christian Konle selbst stieg 1990 ein. Neben dem klassischen, stationären Handel mit Schuhen kam nach und nach das Sortiment an Sicherheitsschuhen und Orthopädie dazu. Mit Sohn Daniel und Schwiegertochter Tatjana ist die vierte Generation im Familienbetrieb tätig. Bei Konle ist man stolz, den ursprünglichen Laden in der Bachgasse kontinuierlich ausgebaut und durch Erweiterungsbauten erhalten zu haben. Viele Stammkunden kaufen von klein auf ihre Schuhe bei Konle Laufgut – Beweis für eine regionale Erfolgsgeschichte. *pm/herk*



KONTAKT

KONLE LAUFGUT
Schuhhaus Konle e.K.
Inh. Christian Konle

Bachgasse 8
89420 Höchstädt
Telefon: 09074/1233

Hauptstraße 15
86637 Wertingen
Telefon: 08272/235489

Infos im Internet:
www.laufgut-konle.de



Das Konle-Geschäftshaus im Jahr 1957... Foto: privat





...und heute. Foto: Silvia Schmid

Seit Generationen Teig an den Händen

BÄCKEREI SALZMANN IST EIN ECHTES TRADITIONSUNTERNEHMEN IN FAMILIENBESITZ

Es waren harte Zeiten. Während des Zweiten Weltkrieges war die Bäckerei der Geschwister Theresa und Barbara Kommer in Höchstädt ein wichtiger Grundversorger. Hilfe bekamen die Frauen von ihrem Neffen Max Salzmann. Er übernahm mit seiner Ehefrau Gerda den Betrieb. Das war im Jahr 1951. Seither kennen und schätzen die Höchstädter die heimische Bäckerei unter dem Namen „Salzmann“. Max Sohn Jürgen führte seit 1991, unterstützt von seiner Schwester Irene Morath, die Familientradition weiter. Der Kreis schließt sich im Jahr 2018. Die Geschwister Laura und Joschua Salzmann führen die Bäckerei nun in die Zukunft. Max, Jürgen und Joschua Salzmann sind alle Bäcker-Meister – der Familientradition und der guten Qualität verpflichtet.

Nur das Beste

In der Salzmann-Backstube entstehen Brote, Semmeln, Gebäck, Kuchen und die weithin beliebten Salzmann-Brezen. Die Grundzutaten, wie Mehl von der Vogt Mühle in Steinheim und Freilandeier, kommen aus der Region und werden von den Bäckern täglich frisch nach guter Handwerkstradition, alten Familienrezepten und mit echter Handarbeit verarbeitet.

Salzmann 2.0 im Paul 2.0

Laura und Joschua Salzmann erweitern den Betrieb Ende des Jahres um eine besondere Filiale: ein Salzmann 2.0 im Paul 2.0. Sie erstreckt sich auf zwei Etagen. Es wird eine moderne Mischung aus gemütlichem Café, traditioneller Bäckerei, cooler Lounge und sommerlichem Freiluft-Kaffeehaus. Vom ausgiebigen Frühstück, über den Mittagsimbiss, bis hin zur abendlichen Brotzeit oder dem After-Work-Treffen hat die Filiale von Montag bis Sonntag viele Leckereien in petto. Die warmen Mahlzeiten werden von einer Top-Köchin aus der Familie zubereitet. *herk*



Foto der ehemaligen Backstube im frühen 19. Jahrhundert. Damals hieß die Bäckerei noch „Kommer“. Foto: privat



Die Geschwister Laura und Joschua Salzmann führen die Bäckerei ihrer Vorfahren in die Zukunft. Foto: Bianca Herker



KONTAKT

BÄCKEREI SALZMANN
Herzogin-Anna-Straße 6
89420 Höchstädt
Telefon: 09074/4900
Mail: info@salzmann-baeckerei.de

Filialen in Dillingen: Königstraße, BayWa und bald im Paul 2.0

Infos im Internet:
www.salzmann-baeckerei.de

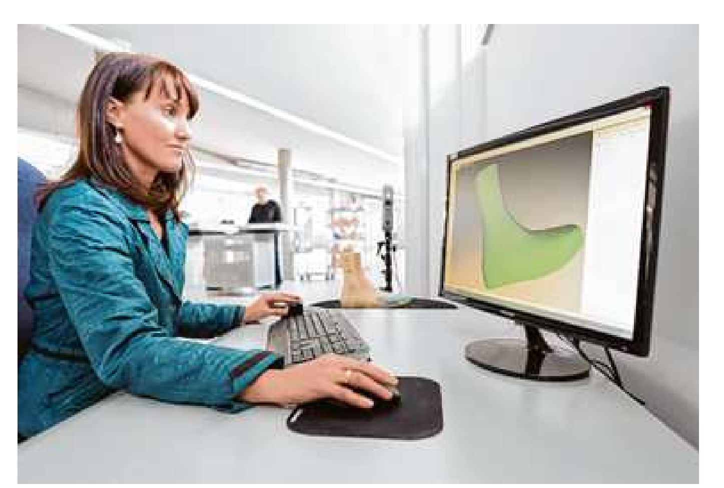


Lederzuschnitt an neun CAM-Schneidetischen.



Teilansicht Büro- und Produktionsgebäude.

Fotos (4): Thanner



3D-Leisten-Scan und Modellgestaltung an 16 CAD-Arbeitsplätzen.



Die Unternehmerfamilie Thanner (von links): Seniorchef Arthur Thanner, Seniorchefin Gerlinde Thanner, Nicola Thanner und Dieter Kipfelsberger.

Tradition und Innovation ergänzen sich

THANNER ENTWICKELT UND PRODUZIERT SEIT 1927 SCHUHE UND SCHÄFTE

1927 steht in Höchstädt ein Schuhgeschäft mit Werkstatt zum Verkauf. Die Menschen rätseln, wer den Laden wohl übernehmen wird. Bald wussten sie Bescheid, denn ein Herr aus Kempten zieht nach Höchstädt und übernimmt das Schuhgeschäft in der Dillinger Straße. Der Allgäuer August Thanner ließ sich hier nieder und was er und seine Familie aus dem kleinen Schuhladen machen werden, das konnte sich damals wohl niemand vorstellen.
Bereits 1936 eröffnet der umtriebige August Thanner eine Filiale in Lauingen. Neben dem Einzelhandel von Schuhen wird mit der Anfertigung von Maßschuhen begonnen.

Arthur Thanner übernimmt die Geschäfte

Arthur Thanner, Augusts Sohn, macht ab 1945 eine Lehre als Schuhmacher im elterlichen Betrieb. 1948 steht der Umzug in den Neubau in der Bahnhofstraße an. Nach bestandener Meisterprüfung wird Arthur Thanner 1957 die Geschäftsführung übertragen. Die Firma Thanner beginnt im Jahr 1974 mit der Anfertigung von Schuhschäften für die Orthopädie-Schuhtechnik. Vier Jahre später ist dies so erfolgreich, dass die Familie Thanner das Einzelhandelsgeschäft aufgibt.
Die folgenden Jahre sind geprägt von beständigem Wachstum und Innovation. Die Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße werden zu klein. Die Familie Thanner entscheidet sich 1980 für den Bau einer neuen Fabrikationshalle in Höchstädt, Am Fallenweg 30. Sind 1979 noch elf Mitarbeiter beschäftigt, steigt die Zahl im Jahr 1991 auf 40. Dadurch wird ein Erweiterungsbau notwendig.
1994 geht die Geschäftsleitung von Arthur und Gerlinde Thanner auf Tochter Nicola Thanner und ihren Mann, Orthopädieschuhmachermeister Dieter Kipfelsberger, über. Eine wichtige Entscheidung ist außerdem der Aufbau einer Abteilung für die Anfertigung von Spezialschuhen für Diabetiker. Das Sortiment wird ständig erweitert, ebenso wie das Firmengebäude.
Der Neubau im Jahr 2015 ist der vorläufige Höhepunkt. Das Hauptgebäude wurde dabei um 2 200 Quadratmeter erweitert und der Eingangsbereich komplett neu gestaltet. Somit stehen insgesamt 7 600 Quadratmeter zur Verfügung. Mit 260 Mitarbeitern, Innovationsbereitschaft und unternehmerischer Tatkraft ist die Firma Thanner bestens für die Zukunft gerüstet.
Nicola Thanner und Dieter Kipfelsberger führen die Firma erfolgreich in die Zukunft, vergessen aber nie die Erfolge der vorhergehenden Generationen. Die Seniorchefs Arthur und Gerlinde Thanner sind ihnen eine große Stütze. Nicola Thanner fasst treffend zusammen: „Wir zeigen seit über 90 Jahren, dass sich Tradition und Innovation nicht ausschließen, sondern ergänzen.“

Zukunftsperspektive für die Mitarbeiter

Heute wie damals gilt das Credo „Fertigung nach Maß“. Dazu braucht Thanner qualifizierte Mitarbeiter mit handwerklichem Geschick in den verschiedenen Bereichen der Schuh- und Schäftefertigung, die auch intern angelernt und weitergebildet werden können. Von der Entwicklung über die Produktion bis zur Qualitätssicherung – es gibt viele Arbeiten, die vor allem jungen Leuten dank einer spannenden Ausbildung Zukunftsperspektiven geben.

herk/pm